



NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 17 – Juni 2014



Auf einen Blick

Aktuelles aus Hamburg ...	2
Aktuelles aus Schleswig-Holstein	6
Wissenswertes	8
In eigener Sache	15
Impressum	15

Auf ein Wort

Das Thema Demenz ist in aller Munde: Bereits seit 2012 läuft in Hamburg die Landesinitiative Leben mit Demenz (LINDE) zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, die im September dieses Jahres eine „Aktionswoche Demenz in Hamburg“ organisiert.

Schleswig-Holstein hat sich als erstes Bundesland auf den Weg gemacht, einen Demenzplan zu erarbeiten und umzusetzen, um die Situation der Betroffenen weiter zu verbessern und Beteiligte für den Umgang mit Menschen mit Demenz zu befähigen. Den Auftakt für den Demenzplan bildete eine Fachveranstaltung am 31. Oktober 2013 zum Thema Demenz in Kiel.

Auf Bundesebene wurde unter gemeinsamer Leitung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz mit der „Allianz für Menschen mit Demenz“ eine Agenda von Maßnahmen entwickelt, die dann in unterschiedlicher Trägerschaft und Verantwortung umgesetzt werden sollen.

All diese Entwicklungen, egal ob im Großen oder im Kleinen, tragen dazu bei, dass unser Thema der ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften weiter befördert und gestärkt wird.

Bringen auch Sie sich ein! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen und senden Sie uns Wissenswertes aus Ihrer täglichen Arbeit für den nächsten Newsletter, der voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen wird. Nur so können wir nachhaltig etwas verändern...

Ein Großteil der in Schleswig-Holstein und Hamburg in Gründung befindlichen Wohn-Pflege-Projekte wendet sich an Menschen mit Demenz. Allerdings interessieren sich auch An- und Zugehörige von pflegebedürftigen Menschen mit anderen Krankheitsbildern für diese Wohnformen. Ein Ziel sollte es daher sein, verstärkt auch die Entwicklung von Wohn-Pflege-Konzepten zu fördern, die auf eine Versorgung von anderen Zielgruppen abzielen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Newsletter-Lektüre und eine sonnige Sommerzeit!

Im Namen der Teams beider Koordinationsstellen

Ulrike Petersen, Mascha Stubenvoll

Aktuelles aus Hamburg

Landesinitiative LINDE/ Aktionswoche Demenz

Vom 15. – 19. September 2014 findet Hamburg weit die „Aktionswoche Demenz“ statt. Die Veranstaltung wurde im Rahmen der Landesinitiative

Leben mit Demenz in Hamburg (LINDE) entwickelt, im Internet zu finden unter <http://www.hamburg.de/landesinitiative-leben-mit-demenz/>.

Unterschiedliche Initiativen in Hamburg beteiligen sich an der Aktionswoche, indem sie mit dem Thema verknüpfte Veranstaltungen und Lesungen anbieten. Die Hamburger Koordinationsstelle wird am 17. September in Kooperation mit dem Bezirksamt Hamburg-Nord eine Veranstaltung durchführen: **Wenn es zu Hause nicht mehr geht – Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz in Hamburgs Quartieren**. Weitere Informationen zu dem Termin werden in Kürze auf der Website der Hamburger Koordinationsstelle abzurufen sein.

Start des SAGA GWG Modellprojekts LeNa - Lebendige Nachbarschaft

Gleich in zwei Wohngebieten startet SAGA GWG mit seinen Kooperationspartnern in diesem Jahr ein für Hamburg richtungsweisendes, quartiers-

bezogenes Wohn- und Versorgungskonzept: im Sommer im Quartier Vierbergen im Hamburger Stadtteil Horn sowie im Herbst im Quartier Rungestieg in Barmbek-Nord. Als Kooperationspartner für das Quartier Rungestieg wurde die Evangelische Stiftung Alsterdorf ausgewählt, im Quartier Vierbergen ist der Trägerverbund Hamburger Osten Projektpartner von SAGA GWG.

Ziel des Modellprojekts LeNa - Lebendige Nachbarschaft, welches in Anlehnung an das Bielefelder Modell entwickelt wird, ist es, innovative Versorgungsformen und quartiersbezogene Strukturen zu entwickeln, zu erproben und zu etablieren, die ein lebenslanges sicheres Wohnen im Wohnviertel ermöglichen. Alle Menschen in den Quartieren mit rund 1.000 Wohnungen sollen zukünftig bedarfsgerechte Unterstützung zur eigenständigen Lebensführung erhalten.

SAGA GWG hat in beiden Quartieren barrierefreie Zwei-Zimmer-Wohnungen und Gemeinschaftsräume (gefördert als Seniorenwohnanlage) sowie eine Gästewohnung/ Pflegewohnung auf Zeit errichtet. Jeweils acht barrierefreie Wohnungen sind für Menschen mit einem hohem Unterstützungs- und/ oder Pflegebedarf vorgesehen, diese dürfen auch jünger als 60 Jahre alt sein. Im Quartier Rungestieg werden diese acht Wohnungen dafür vorbereitet, dass die Bewohner bei Bedarf technische Komponenten zur Unterstützung des selbstbestimmten Wohnens individuell nachrüsten können; die Gästewohnung soll von Beginn an mit Bedien- und Assistenzsystemen ausgestattet werden.

Zur Realisierung des Ziels *Selbstbestimmtes Wohnen im Quartier* ist die Umsetzung eines Bürger-Profi-Mixes notwendig. Die Kooperationspartner sind mit multiprofessionellen Teams vor Ort und organisieren notwendige Unterstützungsangebote für die Quartiersbewohner. Es wird eine 24stündige Präsenz im Quartier vorgehalten, eine Betreuungspauschale wird nicht erhoben. Die professionellen, abrechenbaren SGB-Leistungen sollen durch organisierte Nachbarschaftshilfe, die Förderung der Selbsthilfe der Bewohner sowie Angebote der Gesundheitsförderung ergänzt werden.

Die Konzeptentwicklung und -begleitung beider LeNa-Projekte erfolgt durch ProQuartier Hamburg - Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH, Tel.: 040/ 4 26 66 9700, E-Mail: kontakt@proquartier.de.

Fortbildungen für Teamleitungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Ab dem 11. September 2014 startet in Hamburg eine Fortbildungsreihe speziell für Teamleitungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Die 1-3-tägigen

Seminare zu Themen wie Teamführung, Konfliktmanagement, Gesprächsführung in schwierigen Situationen, Qualitätssicherung u.a. können einzeln gebucht werden. Interessenten/innen erhalten Informationen und Anmeldeformulare beim Veranstalter: maxQ. im Berufsbildungswerk (bfw), Repsoldstraße 27, 20097 Hamburg, Tel.: 040/ 410092-10, E-Mail: hamburg@maxq.net

Care Trialog: DAK-Studie zur Angst vor Alzheimer

Die Deutschen haben zunehmend Angst vor Alzheimer oder Demenz. Während die Sorge vor Krebs, Unfall oder Herzinfarkt zurückgeht, nimmt

die Furcht vor der unheilbaren Erkrankung des Gehirns zu. Nach einer aktuellen und repräsentativen Studie der DAK-Gesundheit ist die Angst vor Demenz bei den über 60-Jährigen inzwischen größer als vor Krebs oder einem Schlaganfall.

Seit 2010 befragt das Forsa-Institut* für die Krankenkasse DAK-Gesundheit jeweils im November bundesweit rund 3.000 Männer und Frauen über ihre Angst vor Krankheiten. Aktuell haben 67 Prozent der Befragten am meisten Furcht vor einem bösartigen Tumor, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang bedeutet. Direkt nach Krebs kommt mit 51 Prozent die Angst vor Alzheimer und Demenz - ein Anstieg um drei Prozentpunkte. Es folgt die Sorge vor einem Schlaganfall, einem schweren Unfall oder einem Herzinfarkt.

Aktuell leiden in Deutschland rund 1,3 Millionen Menschen unter einer Demenz. Experten gehen davon aus, dass sich die Zahl der Betroffenen bis zum Jahr 2050 verdoppelt. „Diese Entwicklung macht vielen Menschen Angst“, sagt Annett Saal, Expertin der DAK-Gesundheit. „Es ist die große Herausforderung von Politik und Gesellschaft, darauf zu reagieren und die Pflegebedingungen für Demenzkranke und ihren Angehörigen zu verbessern.“ Die Angst vor Krankheiten ist je nach Altersgruppe sehr unterschiedlich. Bei den über 60-Jährigen ist die Sorge vor Demenz mit 58 Prozent größer als vor Krebs. Vor einem Schlaganfall fürchtet sich nur jeder zweite Befragte. Bei den 30- bis 44-Jährigen ist dagegen die Angst vor Krebs mit 73 Prozent am größten. Es folgt die Furcht vor einem schweren Unfall oder einem Schlaganfall.

Trotz der großen Angst vor einer Tumorerkrankung gehen nur 54 Prozent der 30- bis 44-Jährigen zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung. In dieser Altersgruppe nutzt nur jeder dritte Befragte den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislaufkrankungen. Insgesamt schätzen 88 Prozent der Deutschen ihren aktuellen Gesundheitszustand als gut bzw. sehr gut ein. Im Vergleich der Bundesländer bewerten die Menschen in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen ihren Gesundheitszustand als besonders gut. Schlusslicht ist Brandenburg mit nur 80 Prozent.

Vor diesen Krankheiten haben die Deutschen am meisten Angst: Krebs (67%), Alzheimer/ Demenz (48%), Unfall mit Verletzungen (45%), Schlaganfall (47%), Herzinfarkt (39%), Bandscheibenvorfall (28%), Psychische Erkrankungen, wie Depressionen (26%), Schwere Lungenerkrankung (21%), Diabetes (16%), Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids (16%)

*Das Forsa-Institut führte für die DAK-Gesundheit vom 31. Oktober bis 19. November 2013 eine bundesweite und repräsentative Befragung von 3.086 Männern und Frauen durch. Die Umfrage kann heruntergeladen werden unter http://www.dak.de/dak/bundesweite_themen/Demenz-1331360.html

**Herzlich Willkommen im
KONFETTI-Café!**

In den Hamburger Stadtteilen Altona und Lohbrücke haben die ersten beiden KONFETTI-Cafés ihre Türen geöffnet. Es sind kreative Begegnungsräume, die jeweils einmal wöchentlich durch ein ungewöhnliches und vielfältiges Programm alle Menschen im Stadtteil ansprechen und bei kulturellen Aktionen oder einfach nur bei Kaffee und Kuchen zusammenführen. So wird bei einem niedrigschwelligen Zugang - das Thema Demenz steht nach außen nicht im Vordergrund - ein fachlich betreuter, inklusiver und demenzsensibler Raum entstehen, der vorwiegend künstlerisch-musikalische Angebote für alle bereithält und dabei Menschen mit Demenz wieder eine Teilhabe und Mitgestaltung in der Gemeinschaft ermöglicht. Das besondere Augenmerk gilt Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in der Häuslichkeit, die sich oft verunsichert und überfordert aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen.

Adressen und Zeiten:

KONFETTI-Café Altona, dienstags 14.00 - 18.00 Uhr, Bernstorffstraße 145, 22767 HH

KONFETTI-Café Lohbrücke, donnerstags 15.00 - 18.00 Uhr, Leuschnerstraße 86, 21031 HH

KONFETTI-Cafés sind ein Projekt von KONFETTI IM KOPF. Weitere Infos unter www.konfetti-im-kopf.de/

**Projektstart: „Weiterentwicklung
stationärer Angebote für Menschen
mit Demenz“ im Rahmen der
Landesinitiative Leben mit Demenz
in Hamburg**

Die Landesinitiative „Leben mit Demenz“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben und Zusammenleben für Menschen mit Demenz in Hamburg zu verbessern. In diesem Rahmen wurde unter anderem ein Projekt initiiert, in dem stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen unterstützt werden

sollen, ihr fachliches Know-how im Umgang von Menschen mit Demenz weiterzuentwickeln. Das Augenmerk richtet sich auf die Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Schwerpunkt wird zudem in der organisatorischen Veränderung in kleinere, überschaubarere und vertrautere Wohnbereiche liegen, in denen das gemeinsame Wohnen und Leben so „normal“ wie möglich stattfindet. 13 Hamburger Wohn-Pflege-einrichtungen haben sich für die Teilnahme an diesem zweijährigen Projekt erfolgreich beworben. Weitere Informationen:

<http://www.hamburg.de/landesinitiative-leben-mit-demenz/4254160/projekt-stationaere-angebote/>

Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

Sonderforen 2014

Die Hamburger Koordinationsstelle wird in diesem Jahr für das Hamburger WG-Foren-Netzwerk zwei Sonderforen veranstalten. Im Sommer wird über den Einsatz der Vermieter-Betreuungspauschale und die Optimierung der Neu- und Nachvermietung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften diskutiert, während es im Herbst um freiheitsentziehende Maßnahmen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften geht.

Neujahrsempfang 2014

Vor zehn Jahren wurde in Hamburg die erste Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz gegründet. Aus diesem Grunde hat die Hamburger Koordinationsstelle am 08. Februar im Beisein der Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks einen Neujahrsempfang mit Experten und WG – Angehörigen von Menschen mit Demenz durchgeführt. Bei der Veranstaltung wurde die von der Hamburger Koordinationsstelle erarbeitete Hamburg-Karte präsentiert, auf der die Wohn-Pflege-Gemeinschaften geordnet nach den Hamburger Bezirken aufgeführt sind.

Die Pressemitteilung zu dem Neujahrsempfang finden sie unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/255/vorankuendigung-fachtag-am-27062014.html>

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg

Acht neue ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Rothenburgsort bezugsfertig!

Das Konzept des selbstbestimmten Lebens in speziellen Wohngemeinschaften für körperlich behinderte und chronisch kranke Menschen trifft auf großes Interesse, wie sich durch die

Nachfrage bei den bereits bestehenden Wohn-Pflege-Gemeinschaften im „Wohnpark Billhorer Deich“ gezeigt hat. Ab Januar 2014 ist nun auch der Neubau mit weiteren acht Selbstverantworteten Wohn-Pflege-Gemeinschaften fertig gestellt. Ein Ort, der 34 Menschen als neues Zuhause dienen soll, in dem sie ihr Leben gemeinschaftlich nach ihren Wünschen gestalten können.

Das moderne Wohnhaus erstreckt sich über vier Etagen und ist mit zwei Fahrstühlen ausgestattet. Die acht Wohnungen für jeweils 4-5 Personen sind sehr weitläufig, barrierefrei und rollstuhlgerecht. Neben einem bis zu 55 qm großen Gemeinschaftsbereich mit offener Küche und Wohnraum verfügt jede Wohnung über einen Balkon, 2-3 Bäder, Abstellraum und Gäste-WC. Die Privaträume sind 18 bis 23 qm groß, im Kellergeschoss befinden sich weitere Abstellräume sowie die Waschküchen.

Die Vermietung hat bereits begonnen und die ersten Wohngemeinschaften sind erfolgreich gestartet. Es gibt noch freie Plätze. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an Sabina Hajrovic (Vermieterin), Tel.: 040/ 513 15 666, Fax: 040/ 500 17 681, Mobil: 01520/ 19 49 659, E-Mail: info@betreut-wohnen-hamburg.de

Eröffnung von drei Wohngruppen in der Marie Kroos-Stiftung

Nach fast zweijähriger Bauzeit konnte der Neubau für drei Wohngruppen im Februar 2014 in Betrieb genommen werden. In zwei der drei

Wohngruppen werden Menschen mit Demenz und Menschen mit hohem Pflegebedarf versorgt.

Die dritte Wohngruppe ist für jüngere Menschen nach einem Schlaganfall. Bis heute gibt es für diese Menschen nur eine Möglichkeit: Den Umzug in ein Pflegeheim. Die Struktur dort wird den jüngeren Menschen aber nicht gerecht. Jüngere Menschen haben oft einen anderen Tagesrhythmus, andere Hobbys, einen anderen Musikgeschmack. Im Zuge des Neubaus hat das Marie Kroos-Stift auf diesen Bedarf reagiert.

Nähere Informationen und Besichtigung: Marie Kroos-Stift, Ehestorfer Weg 148, 21075 Hamburg, Tel.: 040/ 709 709 8-0, E-Mail: info@mk-stift.org

Neubau von Wohnungen mit Service und zwei Wohngemeinschaften in der Luruper Hauptstraße

Es geht voran an der Luruper Hauptstraße 247. Das Projekt „Fama – Wohnen mit Service“ (der Name stellt die Verbindung zu dem ehemaligen Kino *Fama Lichtspiele* her, das an dieser Stelle

seinen Standort hatte) wird derzeit umgesetzt. Geplant ist neben Wohnen mit Service die Umsetzung zweier Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz im Erdgeschoss.

Die Wohnungen des zweiten Bauabschnittes, an der Brooksheide gelegen, sind im Rohbau fertig. Hier hat der Innenausbau bereits begonnen. Der Mittelteil des 'Fama – Wohnen mit Service' beinhaltet die späteren Wohn-Pflege-Gemeinschaften und ist ebenfalls im Rohbau fertig. Der Trockenbau sowie der Einbau der Fenster sind auch schon erfolgt. Das Kellergeschoss ist komplett fertig und bis zum 1.OG auch gemauert. Ende Juni wird das Richtfest gefeiert.

Weitere Informationen zu dem Projekt gibt es unter http://file-share.convivo-online.de/pdf/web_Infobroschuere_fama.pdf

In der Stelling „LINSE“ tut sich was: zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften für ältere Menschen

Im Rahmen einer Hochhausanierung plant die Baugenossenschaft *Hamburger Wohnen eG* neben Appartements für Senioren mit körperlichen Einschränkungen, die Interesse an gemein-

schaftlichem Miteinander haben, auch eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für neun Menschen mit Demenz. Das Sanierungs- und Umbauvorhaben soll Ende 2014 fertiggestellt sein.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Baugenossenschaft unter <http://www.hamburgerwohnen.de/bauma%dfnahmen/modernisierung/seniorengerechte-modernisierung-von-122-wohnungen-in-der-stelling-%84linse%93.html>

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Fachtag „Aufbau einer ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaft“, Rückblick

KIWA und das Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein führten gemeinsam am 06. Mai 2014 den Fachtag „Aufbau einer ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaft - Alltag

zwischen Lebensrisiko und Sicherheit“ in Flintbek durch. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume. Den Teilnehmern wurde ein umfassendes Programm geboten, indem sie am Vormittag zahlreiche Informationen darüber erhielten, wie der Aufbau einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft gelingen kann. Dazu erhielten sie Informationen zu Fördermöglichkeiten und zur Wohnraumgestaltung. Ein besonderer Höhepunkt war die Gesprächsrunde von Akteuren, die in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft als Angehörige, Leiterin eines Betreuungsdienstes, Vorsitzender eines Kirchengemeinderates und Vermieter Verantwortung tragen. Aus ihren Erfahrungsberichten konnten die Zuhörer viele Anregungen mitnehmen.

Der Nachmittag widmete sich der Fragestellung, wie man allgemeinen Lebensrisiken der Mieter in Wohn-Pflege-Gemeinschaften begegnet. Dazu wurde der Umgang mit Lebensbrüchen, wie freiheitseinschränkenden und – entziehenden Maßnahmen und herausfordernde Verhaltensweisen thematisiert.

Die zahlreichen Teilnehmer konnten mit vielen Erkenntnissen und neuen Ansätzen für ihre tägliche Arbeit nach Hause gehen, so dass es insgesamt eine sehr gelungene und äußerst interessante Veranstaltung war. Die Präsentationen der Referenten finden Sie auf unserer Homepage unter

http://www.kiwa-sh.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=11&Itemid=245

Ankündigung Regionalgespräch für den Kreis Plön

2014 im Kreis Plön. In Kooperation mit der Kreisverwaltung und der Alzheimer Gesellschaft Plön soll das Regionalgespräch der Information zum Thema Wohn-Pflege-Gemeinschaft aller Beteiligten im Kreis dienen. Es richtet sich zum einen an alle Akteure, die zu einem gelingenden Alltag in einer WG beitragen können: Pflegebedürftige mit und ohne Demenz, Angehörige, Pflegedienste und die Wohnungswirtschaft, sowie an alle kommunalen Gremien, Beratungsstellen, Seniorenbeiräten und interessierten Bürgern.

Die Information erfolgt über angemessenen Wohnraum, gesetzliche Rahmenbedingungen sowie Praxisbeispiele bestehender WG's. Weiterhin soll darüber berichtet werden, welche Projekte im Kreis entstehen, bzw. welche Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden müssen. Ein Beitrag wird sich dem Thema Finanzierung dieser Projekte widmen.

Mit den Regionalgesprächen in den einzelnen Kreisen soll sich das Prinzip der ambulanten Wohnform als Alternative zu anderen Pflegeangeboten festigen.

Nachdem das erste Regionalgespräch in diesem Jahr in Dithmarschen unter großem Interesse stattfand, folgt nun ein weiteres am 23. Juni

Akademie für die Ländlichen Räume und Netzwerk der AktivRegionen

sich die Erhaltung und nachhaltige, eigenständige Entwicklung der ländlichen Räume zum Ziel gesetzt. Die Aktivitäten der Akademie richten sich vor allem an die Dörfer und kleinen Städte und behandeln ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit, ihr kulturelles Leben und ihren sozialen Zusammenhalt, ihre landschaftstypische Ausprägung und eine intakte Natur. Leitgedanke ist dabei die Sicherung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Seit 2009 unterstützt die ALR e.V. mit dem Projekt Regionen-Netzwerk als Koordinierungs- und Kommunikationsplattform die Arbeit der **21 schleswig-holsteinischen LAG AktivRegionen**. Durch diese Arbeit ermöglicht die ALR e.V. Erfahrungsaustausch, organisiert landesweite Regionalmanagertreffen und betreibt Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene. Auf Regionesebene werden derzeit die sog. integrierte Entwicklungsstrategien erarbeitet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die **regionalen Förderaktivitäten der AktivRegionen** in der neuen EU-Förderperiode (2014-2020). Der Schwerpunkt „**Nachhaltige Daseinsvorsorge**“ ist bereits gesetzt – die konzeptionelle und investive Förderung von Konzepten und Investitionen in neue Wohn- und Lebensformen im Ländlichen Raum dürfte dabei in vielen Regionen ein Thema sein.

Ansprechpartner für weitere Informationen: Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V., Torsten Sommer, Tel.: 04347/ 704-803, E-Mail: torsten.sommer@alr-sh.de

Die **Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V.** ist seit Dezember 1992 als gemeinnütziger Verein tätig. Sie hat

Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein

Eröffnung der 5. Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Rendsburg

Das Fritz-Niemand-Haus, die 5. Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz im Rendsburger Stadtteil Mastbrook, ist nun seit 10 Wochen in Betrieb. Nachdem sich der Einzug verzögerte, konnten am 01.03.2014 die Mieter ihre Wohnungen beziehen. Es gibt bisher 10 Wohnungen, 2 weitere sind geplant, der Einzug kann wahrscheinlich im Sommer erfolgen.

Das Fritz-Niemand-Haus, die 5. Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz im Rendsburger Stadtteil Mastbrook, ist nun seit 10 Wochen in

Die bisher 9 Mieter, der Hund einer Mieterin sowie die Mitarbeitenden haben sich inzwischen eingelebt und „zusammengefunden“. So wird abends noch gern gemeinsam etwas gespielt oder ferngesehen. „Inzwischen ist etwas Ruhe eingekehrt und wir können uns gegenseitig kennenlernen. Im Vergleich zu meiner früheren Tätigkeit habe ich hier mehr Zeit, um mit den Mietern eine Beziehung aufzubauen.“, so Roswitha Wolff, Teamleitung der Wohngemeinschaft. Gemeinsam werden alle Mahlzeiten von den Mietern und Mitarbeitenden zubereitet. Oft werden dabei alte Rezepte und Kochtipps ausgetauscht. Von den Mietern und Mitarbeitenden wurden bisher schon mit viel Freude Ausflüge ins Theater, Kino und Schwimmbad unternommen.

Die Pflege LebensNah gGmbH verfolgt weiterhin in ihrer Gesamtausrichtung den ambulanten Betreuungsansatz. Vor dem Hintergrund der Netzwerkstruktur der Pflege LebensNah: Pflege- und Alzheimer-Beratungsstelle, Angehörigenberatung von Einzelnen wie auch Gruppen, dem Café Sahnehäubchen, der Familiengesundheitspflege in Rendsburg-Nord und des seit 1989 bestehenden ambulanten Pflegeangebotes entstand auf der Basis der bisherigen konzeptionellen Überlegungen die insgesamt 6. Hausgemeinschaft. In Zusammenarbeit mit Herrn Bädtker, der als Vermieter und Investor auf dem ehemaligen Kasernengelände das alte Offiziersheim umgebaut hat, ist diese neue ambulant begleitete WG entstanden.

Kontakt: wolff@pln-netz.de

Vier Jahreszeiten im Hippo-Haus

Die Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Nortorf wird ein Jahr alt. Gemeinsam haben die 12 Bewohner und 16 Mitarbeitenden Ostern, Weihnachten und Silvester gefeiert, alle vier Jahreszeiten begrüßt, gelacht und geweint, den Alltag bestritten und von zwei Mitbewohnern Abschied genommen.

„Wir durchleben alle Freuden und Leiden des Lebens gemeinsam“, erklärt Gudrun Schuelper, Leitung der ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden ist es ihre Aufgabe, die Bedürfnisse der Mieter zu erkennen und Angehörige zu begleiten. Außerdem müssen die Mitarbeitenden einen Blick auf die gesundheitliche Entwicklung der Mieter haben. Viel Verantwortung für jeden einzelnen und dennoch kann sich die gelernte Krankenschwester kein anderes Berufsfeld mehr vorstellen: „Das Konzept einer WG entspricht meinen Vorstellungen von Pflege – mit einem hohen Betreuungsschlüssel, der Freiräume lässt für individuelle Betreuung.“

Mit einem fröhlichen Fest feierte die Wohngemeinschaft ihren ersten Geburtstag: „Das erste Jahr ging so schnell vorüber“, bemerkt Gudrun Schuelper – und freut sich mit Mietern, Angehörigen und Mitarbeitenden auf das zweite Jahr.

Wissenswertes

Journal für die Wohn-Pflege-Gemeinschaften ist in Arbeit

Am 22. und 23. Mai dieses Jahres haben sich in Magdeburg die Koordinations- und Fachstellen aus dem Bundesgebiet getroffen und unter anderem die Inhalte des diesjährigen bundesweiten Journals besprochen. Im Oktober 2014 wird die neue Ausgabe unter dem Thema „Vertragsgestaltung in Wohn-Pflegeformen“ erscheinen. Das Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften kann nach der Veröffentlichung auch auf der Website der Hamburger Koordinationsstelle und den anderen Koordinations- und Fachstellen heruntergeladen werden unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/newsletterjournal.html>. Gegen Einsendung eines frankierten DINA4 Rückumschlags (1,45 EUR Porto) kann die aktu-

elle Ausgabe des Journals bei der STATTBAU HAMBURG GmbH, Sternstraße 106, 20357 Hamburg bestellt werden.

Projektarbeit „Biografiearbeit ohne Tabus“ mit dem Schleswig-Holsteiner Altenpflegepreis ausgezeichnet

Die Seniorenpartner Elisabeth Schulz GmbH und Co KG wurden im Jahr 2013 mit dem Schleswig-Holsteinischer Altenpflegepreis geehrt. Ihre Projektarbeit „Biografiearbeit ohne Tabus- Für einen offenen und diskriminierungsfreien Umgang mit

Homosexualität im Alter“ erhielt den 2. Platz.

„Homosexualität bei älteren Menschen wird bundesweit immer noch tabuisiert. In dem Projekt werden Vorurteile und Klischees mit dem Ziel thematisiert, eine Atmosphäre zu schaffen, damit Betroffene es wagen, sich zu outen, es aber nicht müssen. Es werden unterschiedliche Probleme thematisiert. In den am Projekt beteiligten Einrichtungen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert, die Biografie-, Anamnese- und Aufnahmebögen entsprechend angepasst und für die Bewohner das Thema erlebbar gemacht werden, so dass ein diskriminierungsfreies Leben in den Einrichtungen erleichtert wird. Ansprechpartner ist Frank Ulrich, Telefon: 04154/7009-101.“ Auszug aus der Preisbegründung der Webseite des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung Schleswig-Holstein http://www.schleswig-holstein.de/MSGFG/DE/Startseite/Slider/140108_Altenpflegepreis.html

Die gesamte Projektarbeit ist einzusehen unter <http://www.senpart.de/index.php/downloads/category/6-altenpflegepreis-2013?download=14:altenpflegepreis-2013>

Fachprojekt Teilhabe von Menschen mit Demenz in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Derzeit existieren nur wenig systematische Forschungsergebnisse über die Auswirkungen und Erfahrungen mit Wohn-Pflege-Gemeinschaften und ihren Einfluss auf die Lebensqualität der

Bewohner und Bewohnerinnen. Lebensqualität hat viele Aspekte. Ein zentraler Aspekt ist die Teilhabe am täglichen Leben. Fühlt sich eine Person wertgeschätzt, trägt dies sehr zu einem positiven Lebensgefühl sowie zu Gesundheit und Wohlbefinden bei¹. Es geht also darum, „dazuzugehören“, „beteiligt zu sein“, „mitzuarbeiten“, „gefragt zu werden“.

Dies gilt auch für Menschen mit einer Demenz. Mit entsprechender Unterstützung können und sollten sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben². Zudem konnte ein Rücklauf der Fähigkeitsstörungen von Menschen mit Demenz beobachtet werden, je ausgeprägter das soziale Netz ist³. Inwieweit eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft auf die Teilhabe im Leben Einfluss nehmen kann, beschreibt das pflegewissenschaftliche Fachprojekt von Studierenden der HAW⁴ in Kooperation mit der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Betreuende Angehörige von Menschen mit Demenz wurden zur Beurteilung der Teilhabe der Bewohner und Bewohnerinnen in der Wohn-Pflege-Gemeinschaften im Vergleich zur vorherigen privaten Häuslichkeit interviewt und ihre Aussagen anonym mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring analysiert.

Es zeigte sich, dass besonders soziale Interaktionen und verschiedene Aktivitäten des Alltags in Wohn-Pflege-Gemeinschaften besonders gepflegt werden und dass durch das familiäre Setting eine friedliche Stimmung einkehrt. Bedeutsam ist hierfür das Engagement und die

¹ Glattacker et al, 2012

² WHO, 2012

³ Bennett et al, 2006

⁴ Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg

Zusammenarbeit des Pflegedienstes und der Angehörigen. Gleichzeitig zeigten die Ergebnisse, dass Wohn-Pflege-Gemeinschaften weiterer Aufmerksamkeit in der Politik und Forschung bedürfen.

Weitere Informationen zu dem Projekt können Sie bei Herrn Kopp erhalten, marian.kopp@haw-hamburg.de. Die Literatur kann bei den Autoren angefragt werden.

Neue Broschüren der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Ihre Rechte im Heim, in der Wohn- gruppe, in anderen Einrichtungen und bei ambulanten Diensten

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz hat eine neue Broschüre zur Information der Bürgerrechte herausgegeben: „Ihre Rechte im Heim, in der Wohngruppe, in anderen Einrichtungen und bei ambulanten Diensten“.

Die Broschüre können Sie auf der Seite der Fachbehörde herunterladen unter

<http://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/4293644/broschuere-ihre-rechte.html>

Leben mit Demenz in Hamburg, Rat und Hilfe für Betroffene und Angehörige

Die Broschüre „Leben mit Demenz in Hamburg - Rat und Hilfe für Betroffene und Angehörige“ will informieren und Unterstützung geben. Sie soll aber über die Betroffenen und Angehörigen hinaus auch die Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitsbereich, zum Beispiel in der Betreuung und Versorgung von Patientinnen und Patienten mit kognitiven Einschränkungen, für die Krankheit und ihre Folgen sensibilisieren.

Die Broschüre steht unten als Download zur Verfügung. Sie kann bestellt werden über den „Broschürenservice“ der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. Weitere Informationen und den Download finden Sie unter <http://www.hamburg.de/demenz/4283432/demenz-rat-hilfe.html>

Konzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Menschenhandel und Gewalt in der Pflege

Der Hamburger Senat hat am 25. Februar 2014 das „Konzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Menschenhandel und Gewalt in der Pflege“ beschlossen. Das Konzept des Senats versteht sich als Impulsgeber, um Gewalt zu erkennen, konsequent einzugreifen und die Opfer nach besten Kräften zu unterstützen. Damit dies weiterhin und noch besser in Hamburg gelingt, formuliert und bündelt das Konzept Maßnahmen und Strategien. Im Mittelpunkt des neuen Konzeptes steht dabei ausdrücklich die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Das Konzept kann heruntergeladen werden unter

<http://www.hamburg.de/opferschutz/4274696/opferschutz-konzept-2014/>

Austauschprogramm Together for Young Adult Carers - ToYAC

Der Verein **wir pflegen** - Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V. ist Partner in einem EU geförderten Austauschprogramm mit Italien, Niederlande, Schweden und Irland zum Thema:

"Junge erwachsene pflegende Angehörige" (ToYAC - Together for Young Adult Carers). In Deutschland ist diese Gruppe noch völlig versteckt, während in einigen anderen Ländern bereits Informationen über die Größe dieser Gruppe vorliegen und spezielle Unterstützungs- und Entlastungsangebote verfügbar sind. Mehr dazu:

<http://www.wir-pflegen.net/dafuersetzenwirunsein/junge-erwachsene-pflegende-angehorige/>.

Demnächst wird hier auch ein kurzer Videofilm mit den Erfahrungen und Wünschen aus der Betroffenenansicht eingestellt werden.

Literaturtipps

„Bürgerschaftliches Engagement in einer Sorgenden Gemeinschaft – Perspektiven zur Unterstützung Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger“

In den Jahren 2012 und 2013 veranstaltete das Nationale Forum für Engagement und Partizipation (NFEP) insgesamt drei Dialogformate zum Thema bürgerschaftliches Engagement im Kontext der Pflege, an denen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Praxis und dem Dritten Sektor teilnahmen. Diskutiert wurden die vielfältigen Potenziale des bürgerschaftlichen Engagements zur Unterstützung und Stärkung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen und Pfleger, mit Fokus auf der häuslichen Pflege.

Mit der Publikation „Bürgerschaftliches Engagement in einer Sorgenden Gemeinschaft – Perspektiven zur Unterstützung Pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger“ möchten wir dazu beitragen, eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und den Diskurs über Chancen und Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements in der Pflege voranzutreiben.

Unter <http://www.forum-engagement-partizipation.de/publikationen.cfm> finden Sie die PDF sowie die barrierefreie PDF.

Demenz und Selbstbestimmung – Stellungnahme vom Deutschen Ethikrat

Der Deutsche Ethikrat veröffentlicht regelmäßig Publikationen wie die Stellungnahme aus dem April 2012, die sich mit dem Thema Demenz und Selbstbestimmung beschäftigt.

Themen wie *Ermöglichung und Achtung der Selbstbestimmung bei Demenz – eine Ethische Herausforderung*, *rechtliche Sicherung einer eingeschränkten Selbstbestimmung* und *Handlungsfelder und Umsetzungsschritte zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz* werden angesprochen. Die Stellungnahme ist einzusehen unter

<http://www.ethikrat.org/dateien/pdf/stellungnahme-demenz-und-selbstbestimmung.pdf>

standpunkt: sozial „Demenz - Herausforderungen und Handlungsperspektiven“

Die soeben erschienene Ausgabe von *standpunkt: sozial* beschäftigt sich im Schwerpunkt mit dem Thema Demenz. Die Beiträge zu diesem Heft erlauben eine multiperspektivische Betrachtung der Herausforderungen. Primär beziehen sich die Autorinnen und Autoren auf soziale und kulturelle Handlungskonzepte zur Beteiligung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Weiterhin werden die Teilhabebedarfe verdeutlicht und die besondere Leistung der pflegenden Angehörigen aufgezeigt.

Die aktuelle Ausgabe kann für 10,- Euro plus 2,- Euro Versand per E-Mail bestellt werden bei: juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Versandadresse anzugeben! Sie erhalten die Ausgabe mit beiliegender Rechnung umgehend per Post zugesendet.

Strukturreform PFLEGE und TEILHABE

Rolf Hoberg, Thomas Klie und Gerd Künzel haben Eckpunkte für die Strukturreform veröffentlicht. „Die Autoren plädieren für eine grundlegende Reform von Pflege und Teilhabe – mit zum Teil einschneidenden Korrekturen in den bislang segmentierten Politikfeldern Gesundheit, Pflege und Teilhabe.“ Die Kurzfassung ist als pdf herunterzuladen unter

http://www.grieshaber-medien.de/fileadmin/spalte_rechts_dateien/Experteninitiative_Reform_PFLEGE_und_TEILHABE.pdf

Veranstaltungstipps

Bis Ende Juni 2014: „Lichte Momente - von der Leichtigkeit in der Schwere“: Fotowettbewerb der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein

Zur Feier des 10-jährigen Bestehens ihres Landesverbandes schreibt die Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Demenz den Fotowettbewerb „Lichte Momente - von der Leichtigkeit in der Schwere“ aus. Die Bilder sollen zeigen, dass es bei aller Schwere der Krankheit eine Vielzahl von lichten, positiven Momenten gibt. Gerade weil in der Öffentlichkeit die Angst vor Demenz / Alzheimer nachweislich wächst, möchte die Selbsthilfeorganisation Mut machen für einen unverkrampften und wertschätzenden Umgang mit den Betroffenen. „Menschen mit Demenz können aus sich heraus spontan Freude erleben. Sie spiegeln positive Emotionen wider. Sie genießen mit all ihren Sinnen und sie gehen voll und ganz in ihrem Tun auf. Die Teilnehmer sollen dies mit ihren Bildern ausdrucksstark beweisen“, hofft Swen Staack, Geschäftsführer der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein.

Noch bis zum 30. Juni können unter www.alzheimer-sh.de/fotowettbewerb Fotos hochgeladen werden. Die Jury besteht neben zwei qualifizierten Vertretern aus den eigenen Reihen aus so renommierten Persönlichkeiten wie Michael Hagedorn (Langzeitfoto-projekt Demenz und Aktivierungskampagne „Konfetti im Kopf“), Deborah Di Meglio (Landesvorsitzende des Bundesverbandes Bildender Künstler) und Andrea Jedich (NDR-Redakteurin). Als Sachpreise für die besten zehn Einsendungen gibt es Fortbildungs- und Beschäftigungsmaterialien zum Thema sowie einen E-Book Reader oder einen Wellnnessaufenthalt. Die Preisverleihung findet am 12. September im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. / Selbsthilfe Demenz / Landesverband statt.

Von April bis Juni 2014: Zukunft gutes Wohnen, Seminar mit den Wohnlotsen Flensburg e.V. – Veranstaltungsreihe

So geht „Zukunft Gutes Wohnen“ fürs Leben im Alter! Seminar mit den Wohnlotsen Flensburg e.V. Mit einer bisher einzigartigen Seminarreihe reagieren sechs Unternehmen aus der Industrie (wie CAPAROL, Forbo Flooring Systems, DORMA, GIRA, IdealStandard und Waldmann) auf die aktuellen demografischen Herausforderungen: „Zukunft Gutes Wohnen“ präsentiert an fünf Terminen von April bis Juni 2014 neue Konzepte und Visionen für alternde Gesellschaften. Die Wohnlotsen Flensburg e.V. holen die Veranstaltung am 18. Juni in den Norden!

„Funktionalität und Wohnlichkeit in Alten- und Pflegeheimen müssen nicht im Widerspruch zueinander stehen“, so Dr. h.c. Jürgen Gohde, Vorstandsvorsitzender Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V. (KDA), in seinem Grußwort. „Unser Ziel muss es sein, Menschen ein Gefühl von Zuhause zu vermitteln. Es geht um Privatsphäre und Geborgenheit. Die Gestaltung der Innenräume und der Einsatz von Technik spielen hier eine besonders wichtige Rolle. Wir sollten ältere Menschen dabei stärker in Gestaltungsfragen mit einbeziehen.“ Mehr Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter: www.caretrialog.de/zukunftguteswohnen

27. Juni 2014: Praxis und Perspektiven stationärer Wohngruppen ... nicht nur für Menschen mit Demenz

Die Hamburger Koordinationsstelle wird den Fachtag am 27. Juni 2014 in Kooperation mit der Evangelischen Berufsschule für Altenpflege des Rauhen Hauses durchführen. Das Thema der ganztägigen Veranstaltung lautet „Praxis und Perspektiven stationärer Wohngruppen...nicht nur für Menschen mit Demenz“. Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse zu baulichen, wirtschaftlichen, konzeptionellen und personellen Aspekten von stationären Wohngruppen werden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt und erörtert.

Den Tagungsflyer mit weiteren Informationen finden Sie unter
<http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/fachtag-am-27-juni-2014.html>

Ort: Seniorenzentrum St. Markus, Gärtnerstraße 63, 20253 Hamburg

26. September 2014: 20 Jahre Akademie, Festakt und Fachtag

Die Albertinen-Akademie feiert ihr 20jähriges Jubiläum mit einem Festakt und Fachtag. Nach der Begrüßung und Fachbeiträgen wird es am Vor- und Nachmittag mehrere Workshops geben. Weitere Informationen und das Tagungsprogramm finden Sie unter
http://www.albertinen.de/einrichtungen_angebote/albertinen_akademie/veranstaltungen/%28nid%29/16042

Ort: Albertinen-Akademie, Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg

26. und 27. September 2014: 11. Hamburger Wohnprojekte-Tage

Die Veranstaltung bietet praxisnahe Informationen, Ansprechpartner und Kontakte für interessierte Menschen die auf der Suche nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen sind, aber auch die Möglichkeit bei kleinen Snacks und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen sowie Projekte und Ideen zu vernetzen.

Freitag, 26.9.2014

16.00 -17.50 Uhr Wohnpolitische Fachtagung „Hamburg baut! ... Für wen?“ mit Vorträgen und Kommentaren zur Armuts- und Wohnungsmarktentwicklung in Hamburg
18.20 - 20.00 Uhr Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Fraktionen der Bürgerschaft und STATTBAU.

Samstag, 27.9.2014

ab 13.00 Uhr 11. Hamburger Wohnprojekte-Tage mit Rundgängen, Workshops zu Themen des Gemeinschaftlichen Wohnens, Organisation, Finanzierung, Grundstückssuche, Erfahrungen im Wohnprojekt etc., Markt der Möglichkeiten, Info-Börse u.v.m.

Weitere Informationen finden Sie in den kommenden Wochen unter
<http://www.stattbau-hamburg.de>

Ort: Universität Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Sozialwissenschaften, von Melle Park 9, 20146 Hamburg

30. Oktober 2014: 6. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag

„Wohnvielfalt im Alter“ „Gemeinsam geht was! Im Quartier zum WIR“
Die Veranstaltung findet von ca. 9.30 - 17.00 Uhr in den Media Docks in Lübeck statt. Der 6. Norddeutsche Wohn-Pflege-Tag wird sich mit innovativen Wohnmöglichkeiten im Alter, auch bei Pflege- und Betreuungsbedarf beschäftigen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Berücksichtigung des Quartieransatzes gelegt. Der diesjährige Wohn-Pflege-Tag wird von der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften sowie dem Kompetenzzentrum Demenz und der Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter (KIWA) aus Schleswig-Holstein organisiert und durchgeführt. Im Frühjahr 2014 erhalten Sie den Tagungs-Flyer mit näheren Informationen zu Programm und Anmeldung. Für Rückfragen steht Ihnen KIWA telefonisch unter 0431/988-5463 oder per mail: post@kiwa-sh.de zur Verfügung. Die Vorankündigung mit Themenschwerpunkten und weitere Informationen finden Sie unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/id-6-norddeutscher-wohn-pflege-tag-vorankuendigung-119.html>

Ort: Lübeck, Media Docks, Willy-Brandt-Allee 31. 23554 Lübeck

23 - 25. Oktober 2014: 8. Kongress der deutschen Alzheimer Gesellschaft, Selbsthilfe Demenz, „Demenz, jeder kann etwas tun“

Der Kongress ist ein Treffpunkt für alle, denen das Thema Demenz am Herzen liegt. Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen, alle die haupt- und ehrenamtlich in Beratung, Betreuung, Pflege und Therapie, als Mediziner oder Wissenschaftler tätig sind, sowie alle Interessierten. Vorträge, Symposien und Workshops bieten die Möglichkeit, Neues aus Theorie und Praxis kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter <http://www.demenz-kongress.de/informationen.html>

Ort: Stadthalle Gütersloh Friedrichstraße 10, 33330 Gütersloh

In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 18 erscheint im Herbst 2014

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum



Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
Sternstraße 106, 20357 Hamburg
Telefon: 040/43294 - 23 oder - 32
E - Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen
im Alter
im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Str.4, 24143 Kiel
Telefon: 0431/988 - 7491 oder - 5463
E- Mail: kiwa-team@gmx.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich: Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Juni 2014